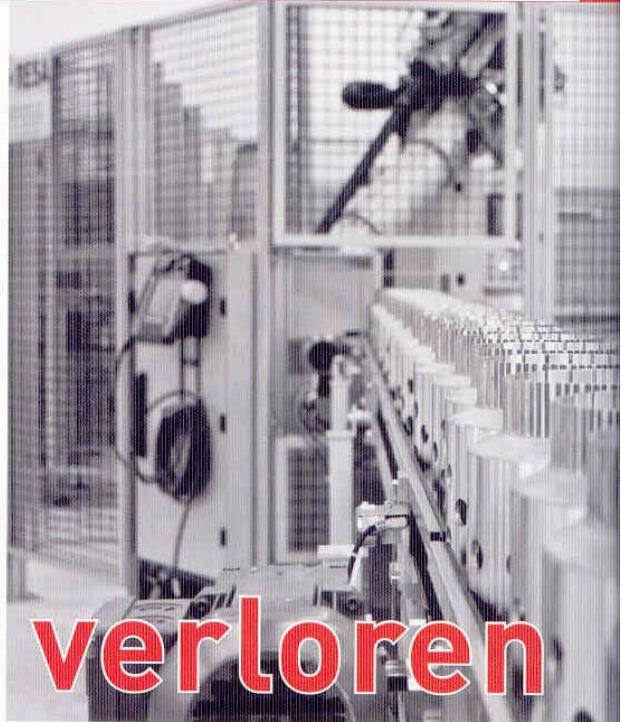


„Wir wollen unsere Fertigung sauberer und effektiver planen“, so das Motto der Voit Gruppe, deren verschiedene Zeitmodelle ein hohes Maß an Flexibilität in der Personaleinsatzplanung erfordern. Unterstützung leistet eine moderne Zeiterfassungs-Software von Gfos.



Keine Zeit verloren

Wie arbeitet Ihr Unternehmen? Gleitzeit, Schichtzeit oder rollierende Zeit? Und arbeiten Sie voll oder Teilzeit? Oder doch alles zusammen? Mit der letzten Frage sind wir schon mittendrin im Szenario, wie es sich bei der Voit Gruppe darstellt. 1947 als Kleinbetrieb mit einigen hand- und fußbetätigten Pressen gestartet, hat sich das in St.Ingbert ansässige Unternehmen inzwischen zu einer Unternehmensgruppe mit über 1.400 Mitarbeitern entwickelt. International werden an vier Standorten komplexe Blechstrukturen, Aluminium-Druckgussteile mit fertig bearbeiteten Funktionsflächen sowie Module und Komponenten für die Automobil- und die Elektroindustrie produziert. 2004 verließen rund 210 Millionen Teile das Unternehmen. An Arbeitszeitmodellen ist dort heute alles möglich: Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt in der Regel 35 Stunden. Allerdings wird parallel sowohl Teilzeit als auch in einer 40 Stundenwoche gearbeitet. Und neben den festen Arbeitszeiten im Büro kennt man auch Gleitzeit, Schichtzeit sowie rollierende Schichten in der Fertigung. Die Zeiterfassungssoftware aus dem Hause Gfos bildet alle unterschiedlichen Modelle ab.

Bei den Anforderungen an die neue Software, standen infolge der unterschiedlichen Zeitmodelle, die sich zudem immer wieder ändern, die einfache Handhabung sowie die Möglichkeit der Selbsteinrichtung von neuen Schichtmodellen ganz vorne. Den Ausschlag für die Kaufentscheidung gaben zudem die Flexibilität der Lösung sowie die Serviceorientierung des Anbieters. Nach einer Projektphase von nur acht Wochen ging man kurz entschlossen über das gesamte Werk in den Echtbetrieb. „Dass die neue Zeiterfassung nach so kurzer

Zeit reibungslos funktionierte, hat dazu beigetragen, dass sie von den Mitarbeiter unmittelbar akzeptiert wurde. Dies ist bei einer neuen Software nicht immer der Fall“, erläutert Alexander Wörner, HR Manager bei Voit.

Die hohe Akzeptanz der Lösung hat die St.Ingberter dazu veranlasst, bereits die nächsten Schritte zu gehen. Aktuell wird die Personaleinsatzplanung aus Essen installiert. Denn bisher erfolgte die Mitarbeiterplanung manuell oder mittels Excel. Ein Referenzbesuch bei einem Kunden des Essener Softwarehauses motivierte Wörner dazu, sich für eine elektronische PEP zu entscheiden. Die Zielsetzung des Blechverarbeiters lautet ganz klar „Wir wollen unsere Fertigung sauberer und effektiver planen“. Kurzfristig soll die komplette Fertigung mit gut 750 Mitarbeitern via X-Time PEP geplant werden.

Stabil durch den Arbeitsalltag

Wichtige Kriterien bei der Planung sind vor allem Flexibilität und Gerechtigkeit. Die volatilen Märkte erfordern vom Unternehmen kurzfristige Reaktionen, denen man nur durch eine flexible Personaleinsatzplanung entsprechen kann. Der Planung zugrunde liegende Kriterien sind Abrufzahlen sowie die vorhandene Kapazität.

Die Lösung

Die Personaleinsatzplanung von Gfos unterstützt sowohl eine schichtbezogene als auch eine stundenbezogene PEP in definierten Zeiträumen. Mit Hilfe der Personalbedarfsplanung werden anhand von Qualifikationen optimale Besetzungen ermittelt und verplant, so dass sich in Unternehmen immer der richtige Mitarbeiter zur richtigen Zeit am richtigen Arbeitsplatz befindet. Auf Grund unterschiedlicher Branchenanforderungen bieten die Essener spezielle Lösungen für die Personaleinsatzplanung in Call Centern, im Gesundheitswesen, in Handel und Industrie.



Um eine moderne Fertigung wie jene der Voit Gruppe optimal zu organisieren, bedarf es flexibler und transparenter Software-Lösungen.

zität. „Dies ist händisch einfach nicht mehr zu machen“, betont der Verantwortliche, „zudem sind qualifizierte Facharbeiter schlecht auf dem Markt zu bekommen, wir müssen diese also an unsere Unternehmen binden, sonst wandern sie ab“. Gerechtigkeit ist hierbei einfach ein schlagendes Argument. Durch die Visualisierung der Planung können die Mitarbeiter sehen, wer wie wann gearbeitet hat bzw. arbeiten soll. Gefühlte Ungerechtigkeit aufgrund mangelnder Transparenz entfallen. Hinzu kommt, dass in der Software zahlreiche Kriterien hinterlegt werden können, die dann bei der Planung automatisch berücksichtigt werden. Hierzu gehören zum einen natürlich die Qualifikationen der Mitarbeiter (deren Einsetzbarkeit an den einzelnen Anlagen) sowie zum anderen deren Einsatzwünsche, die weitestgehend berücksichtigt werden. Die Planung wird zunächst ausgedruckt und durch die Meister ausgehängt.

„Für uns haben sich schon nach kurzer Zeit der Arbeit mit X-Time deutliche Einsparungen ergeben, brauchen wir doch statt zuvor sieben nur noch einen Zeitbeauftragten für das gesamte Werk“, erläutert der HR Manager „Unsere Erwartungen haben sich nahezu vollständig erfüllt.“ Amortisieren wird sich die Lösung aus Sicht des Experten bereits nach weniger als zwei Jahren, auch wenn die genauen Einsparpotentiale der Personaleinsatzplanung momentan noch nicht abgeschätzt werden können.

Besonders angetan war man in St. Ingbert von der Transparenz des Systems, die deutlich besser als erwartet war. „Wir denken, mit dem neuen System eine zukunftssträchtige Software für unser Haus gefunden zu haben, die uns in den nächsten Jahren informativ und technisch stabil durch den Arbeitsalltag bringt“, schließt Wörner seine Ausführungen. *ee*

Personaleinsatzplanung

Gfos, Essen, Tel. 0201/61300-0, Fax 619317, www.gfos.com

Kennziffer 76